

DVGW – fit für den Mehrwert

Bei uns Menschen gilt Fitness im Großen und Ganzen als das Ergebnis hoher körperlicher Aktivität. Übertragen auf die Vereinsarbeit haben wir uns vorgenommen, laufend unsere Fitness zu hinterfragen und zu verbessern, um den Herausforderungen der Zukunft aktiv begegnen und unseren Mitgliedern mit zielgerichteten und maßgeschneiderten Dienstleistungen und Produkten einen sichtbaren Mehrwert bieten zu können.

In dem von der Mitgliederversammlung angestoßenen Projekt DVGW 2025 wurden im letzten Jahr alle Aktivitätsfelder, in denen sich der Verein seit Jahrzehnten erfolgreich bewegt, neu beleuchtet. Unter Mitarbeit von etwa 100 Haupt- und Ehrenamtlichen sind zahlreiche konkrete Einzelmaßnahmen definiert worden, die den Verein auf die zukünftigen Herausforderungen in der Gas- und Wasserwirtschaft ausrichten. Die Umsetzungsphase hat planmäßig im zweiten Quartal 2015 begonnen. Im Fokus aller beschlossenen Maßnahmen – wie auch bei den Aufgaben des Vereins insgesamt – steht der Mehrwert für unsere Mitglieder, für die Branche sowie für Umwelt und Gesellschaft. Erste Erfolge und einen Ausblick auf noch vor uns liegende Aufgaben möchten wir Ihnen vorstellen.

Richtung Europa ist es wichtig, die nationalen Kräfte zu bündeln, denn es ist eine Verlagerung der Normung auf europäische und internationale Aktivitäten erkennbar. Der Kooperationsvertrag mit dem Deutschen Institut für Normung (DIN) stellt sicher, dass alle Normungsaktivitäten des DVGW und des DIN nun auch im Trinkwasserbereich notifiziert an die europäischen Stellen gemeldet werden. Dies schafft Synergien und Rechtssicherheit für die Unter-



► Prof. Dr. Gerald Linke & Alexandra Ernst

nehmen. Gleichzeitig wird dargestellt, welches Know-how in Deutschland vorhanden ist und im europäischen und internationalen Normungsprozess genutzt werden kann. Alle DIN-DVGW-Gemeinschaftsgremien haben inzwischen ihre konstituierenden Sitzungen durchgeführt und die zugehörigen Arbeitsprogramme entwickelt. Damit sind die vereinbarten Maßnahmen und Umsetzungsschritte der Kooperationsvereinbarung umgesetzt.

Durch die Gründung des europäischen Gasforschungsinstituts ERIG im letzten Sommer haben wir zusammen mit sieben Partnerorganisationen, unter anderem aus der Schweiz, Schweden, Dänemark, Niederlande und Frankreich, einen wichtigen Schritt getan, die europäische Gasforschung besser zu vernetzen: Das unter der Koordination des DVGW beantragte EU-Leuchtturmprojekt „STORE & GO“ mit einem Volumen von 28 Millionen Euro ist von der EU genehmigt worden. Ziel ist es, die Speicher- und Systemdienstleistungsfunktion des Gasnetzes zur Integration von volatil produziertem erneuerbarem Strom an drei europäischen Modellstandorten zu demonstrieren. Die wissenschaftliche Projektleitung liegt bei der DVGW-Forschungsstelle in Karlsruhe; voraussichtlicher Start ist März 2016.

Flankierend zu den europäischen Forschungsaktivitäten wurde das Budget für die Innovationsforschung Gas durch einen entsprechenden Beschluss unserer Mitglieder dauerhaft angehoben, um die positiven Effekte der ausgelaufenen DVGW-Innovationsoffensive abzusichern und auszubauen. Dazu gehört künftig zum Beispiel ein strategisch ausgerichtetes DVGW-Forschungsradar, um mit einem permanenten

Technologie- und Innovationsscouting weiterhin die richtigen zukunftsweisenden Akzente in der Gasforschung zu setzen. Bei der Wasserforschung haben der DVGW und die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) den Water Innovation Circle (WIC) ins Leben gerufen. Ziel ist, durch Bündelung der abwasser- und wasserseitigen Kompetenzen frühzeitig Forschungsprogramme und Ausschreibungen mitgestalten zu können.

Mit einem geplanten Bildungsverbund wird die Branche von aufeinander abgestimmten und auf den jeweiligen Bedarf zugeschnittenen Bildungsangeboten profitieren können. Ein konkretes Beispiel ist die gemeinsam von rbv und DVGW-Landesgruppen konzipierte Veranstaltungsreihe „Aufbaulehrgänge 2016 im Rohrleitungsbau“ – mit Vorbildfunktion für den verstärkten Ausbau branchen- und spartenübergreifender Kooperationen im Bildungsbereich.

Auch DVGW CERT GmbH und rbv haben ihren Schulterschluss im Leitungsbau formal bekräftigt – ein deutliches Zeichen, das Vertrauen der Dienstleister in das bewährte Zertifizierungsverfahren zu erhalten und weiter auszubauen. Darüber hinaus sehen wir ein verstärktes Engagement des DVGW bei der europäischen Zertifizierung. Wir werden uns am Aufbau eines europäischen Zertifizierungssystems für gastechische Geräte beteiligen, um Handelshemmnisse für Hersteller abzubauen.

Und auch im Bereich der Nachwuchsförderung hat sich viel getan: Mit den „Berufswelten Energie & Wasser“ unterstützt der DVGW ein Online-Portal, das die Unternehmen der Energie- und Wasserwirtschaft mit potenziellen Arbeitnehmern zusammenbringt. Denn obwohl wir in unseren Branchen viel zu bieten haben, ist die Energie- und Wasserwirtschaft als Arbeitgeber weitgehend unbekannt – und der Wettbewerb mit anderen Branchen um Nachwuchs- und Fachkräfte ist groß! Ziel des Portals ist es deshalb, die Arbeitswelten der Energie- und Wasserbranche bekannt(er) zu machen und durch breit gefächerte Informationen Nachwuchs für unsere Branchen zu begeistern – mitmachen unbedingt erwünscht!

Mit der Gründung einer LNG-Taskforce am 30. November 2015 wollen der DVGW, die Deutsche Energie-Agentur (dena) und die Brancheninitiative Zukunft ERDGAS gemeinsam die Grundlagen dafür entwickeln, dass Liquefied Natural Gas (LNG) als Kraftstoff für den Schwerlastverkehr im deutschen Markt eingeführt wird. Die Partner wollen gemeinsam Markthindernisse abbauen, der Politik Empfehlungen aussprechen, Standards und Normen entwickeln, eine Mindestinfrastruktur ausbauen und erste Projekte umsetzen sowie über nationale Aktivitäten zu LNG informieren. Bislang fehlte hierfür in Deutschland eine entsprechende nationale Kompetenzstelle. Diese Lücke will die Taskforce unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) nun schließen.

Um den Wissenstransfer über technische Zusammenhänge besser in die Politik tragen zu können, haben wir den Kontakt zu Ministerien intensiviert und Allianzen mit Verbänden und Institutionen wie dem VDE, der ASUE und Zukunft ERDGAS aufgebaut. So wollen wir mehr Aufmerksamkeit erzielen und unsere Erkenntnisse zum Beispiel aus unseren Forschungsvorhaben künftig noch zielgenauer an die Politik vermitteln. Zusätzlich werden wir 2016 mit einer komplett neu gestalteten Website online gehen. Unser Ziel ist es, das vielfältige Informations- und Serviceangebot der gesamten DVGW-Gruppe besser zu verknüpfen und aktuelle Themen nutzergerecht für verschiedene Zielgruppen aufzubereiten.

Neues gibt es auch zur gat und wat zu berichten: Beide Kongresse werden vom 8. bis 10. November 2016 wieder in Essen stattfinden. Nachdem es uns 2015 gelungen ist, deutlich mehr Besucher für die Fachmesse zu interessieren, wird die Zielsetzung 2016 sein, den jeweiligen Kongress noch stärker als Sprachrohr der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft zu profilieren. Insbesondere der gat-Kongress wird um international geprägte Themen erweitert und wichtige Persönlichkeiten aus Industrie und Politik einbinden. Ziel ist es, dem Energieträger Gas ein noch stärkeres Profil zu geben. Ein weiterer Meilenstein bei den Kongress- und Messeaktivitäten ist die strategische Partnerschaft mit der Messe München für die IFAT. Der DVGW wird die Weltmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft 2016 erstmals mit seinem Kompetenznetzwerk speziell für den Trinkwasserbereich unterstützen.

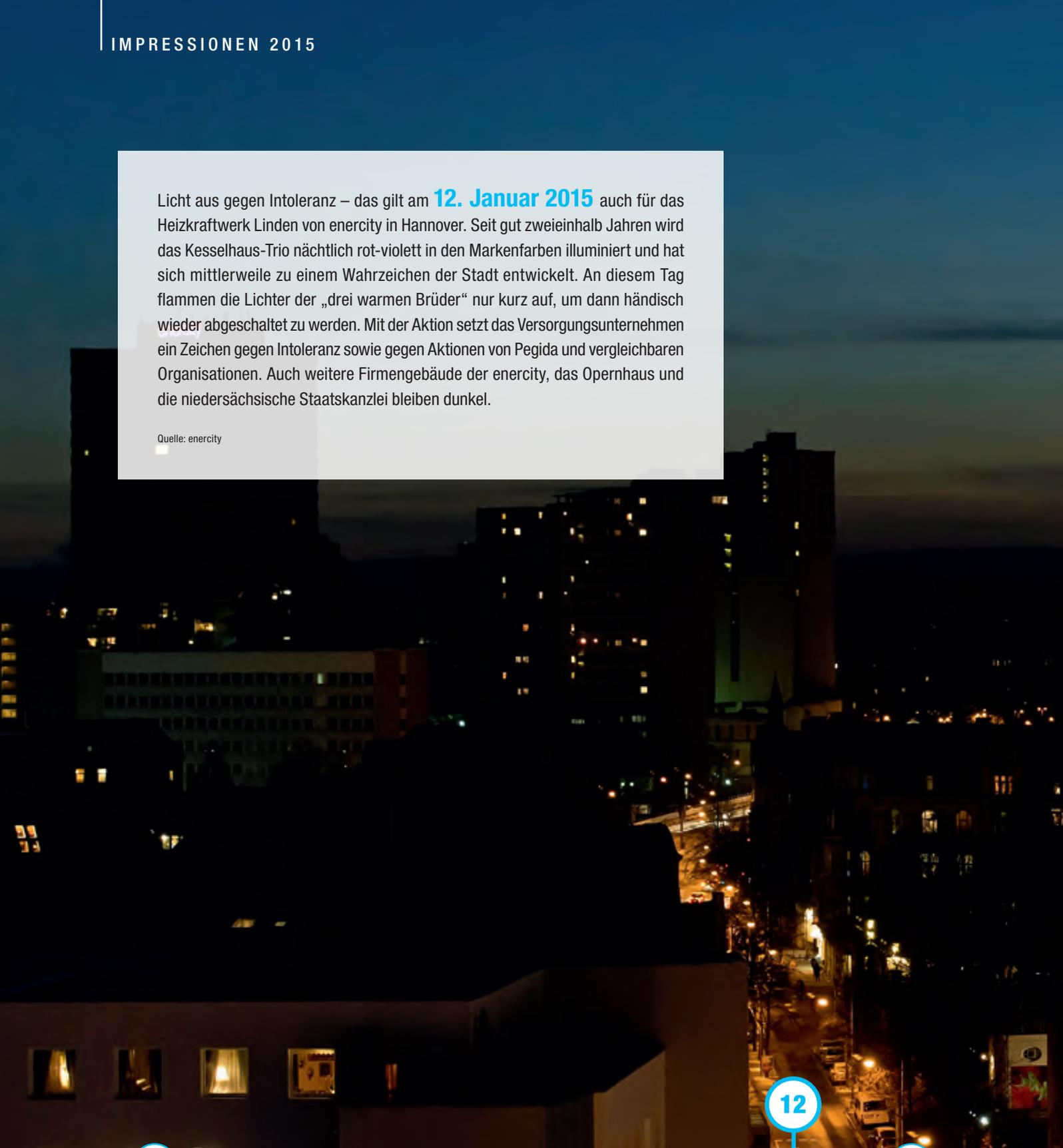
Liebe Leserinnen und Leser, die genannten Beispiele zeigen, woran wir gerade arbeiten und was wir schon im Sinne unserer gesteckten Ziele erreichen konnten. All diese Aktivitäten sind jedoch nicht denkbar ohne die große Zahl ehrenamtlicher Mitglieder: Sie engagieren sich in der kontinuierlichen Facharbeit, begleiten innovative Forschungsprojekte, arbeiten in europäischen und internationalen Normungsgremien mit, bringen ihr Fach- und Praxiswissen in die Berufsbildung oder Zertifizierung ein, betreuen mit großem Engagement die persönlichen Mitglieder und fördern den Branchennachwuchs. Allen Aktiven gebührt unser herzlicher Dank dafür.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen ein aktives, spannendes und erfolgreiches Jahr 2016!

Prof. Dr. Gerald Linke, Vorstandsvorsitzender des DVGW,
und Alexandra Ernst, Kaufmännischer Vorstand des DVGW

Licht aus gegen Intoleranz – das gilt am **12. Januar 2015** auch für das Heizkraftwerk Linden von enercity in Hannover. Seit gut zweieinhalb Jahren wird das Kesselhaus-Trio nächtlich rot-violett in den Markenfarben illuminiert und hat sich mittlerweile zu einem Wahrzeichen der Stadt entwickelt. An diesem Tag flammen die Lichter der „drei warmen Brüder“ nur kurz auf, um dann händisch wieder abgeschaltet zu werden. Mit der Aktion setzt das Versorgungsunternehmen ein Zeichen gegen Intoleranz sowie gegen Aktionen von Pegida und vergleichbaren Organisationen. Auch weitere Firmengebäude der enercity, das Opernhaus und die niedersächsische Staatskanzlei bleiben dunkel.

Quelle: enercity



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

Januar

Zum **1. Januar 2015** tritt das neue Mess- und Eichgesetz in Kraft. Mit der Neuordnung des gesetzlichen Messwesens gelten für europäisch und national geregelte Messgeräte, wie z. B. Wasser-, Gas- oder Stromzähler, ab sofort die gleichen Anforderungen, wenn sie auf den Markt gebracht werden.



16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

14. Januar 2015 – Der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) legt sein Sondergutachten zur Nitratbelastung in Deutschland vor. Darin fordert der SRU ein entschiedeneres Vorgehen der Politik gegen den übermäßigen Eintrag von Stickstoff in Böden, Luft und Wasser und empfiehlt eine Stickstoffstrategie, die durch Bund und Länder gemeinsam entwickelt werden soll.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Februar

9. Februar 2015 – In Den Haag teilt der niederländische Wirtschaftsminister Henk Kamp mit, dass die Niederlande nach mehreren kleineren Erdbeben in der nordöstlichen Provinz Groningen ihre Erdgasförderung bis zur Jahresmitte um etwa ein Fünftel senken werden. Bis Juli sollen mit bis zu 16,5 Milliarden Kubikmeter Erdgas nur noch rund 80 Prozent der ursprünglich geplanten Menge produziert werden.

Am **13. Februar 2015** wird die erste Power-to-Gas-Anlage der Schweiz erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) hat nach Unternehmensangaben eine Demonstrationsanlage mit 25 kW elektrischer Eingangsleistung auf dem Gelände eines Gasversorgers in Betrieb genommen. Darin wird Ökostrom zur Produktion von Wasserstoff verwendet, der anschließend mit Kohlenstoffdioxid aus der Luft zu synthetischem Methan weiterverarbeitet wird. Das in Rapperswil erzeugte Gas soll als Kraftstoff für Erdgasautos genutzt werden. Projektpartner der Anlage sind Audi, Climeworks, Erdgas Obersee, Erdgas Regio und EWJR.

Quelle: Colin Cianelli/HSR



16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29

12. Februar 2015 – Das Umweltbundesamt legt seinen Bericht zur Trinkwasserqualität in Deutschland vor. Demnach ist unser Trinkwasser in den meisten Fällen von hervorragender Qualität. In den Jahren 2011 bis 2013 wurden nur in sehr seltenen Fällen Grenzwerte überschritten.

Am **25. Februar 2015** beschließt die Europäische Kommission ihr Paket für eine europäische Energieunion und Klimaschutzstrategie. Nachhaltig, sicher, bezahlbar und wettbewerbsfähig soll das europäische Energiesystem werden. Energie soll frei über Grenzen hinweg fließen und durch neue Technologien und erneuerte Infrastrukturen sollen die Kosten für Haushalte sinken. Auch neue Arbeitsplätze sowie Qualifikationen sollen entstehen, während die Unternehmen mehr exportieren und das Wachstum ankurbeln können. Ziel der Energieunion ist also eine nachhaltige, kohlenstoffarme und umweltfreundliche Wirtschaft, die Europa an die Spitze der Erzeugung erneuerbarer Energien und im Kampf gegen die Erderwärmung stellt.

Quelle: EC - Audiovisual Service, Shimera / Photo: Ansothe Etienne



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 **12** 13 14 15

Februar

12. Februar 2015 – Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) verbietet mit der „Bekanntmachung über Anwendungsbeschränkungen für bestimmte Pflanzenschutzmittel zum Schutz von Grundwasservorkommen, die zur Trinkwassergewinnung herangezogen werden (Ausführung der Anwendungsbestimmung NG301)“ erstmals die Anwendung chloridazonhaltiger Pflanzenschutzmittel in zwei Wasserschutzgebieten am Niederrhein. Ausgelöst wurde das Verbot durch Befunde des nicht relevanten Metaboliten Desphenyl-Chloridazon oberhalb von 10 µg/l in Vorfeldmessstellen sowie oberhalb von 3 µg/l in Brunnen zur Rohwasserentnahme.



Naar
een
energie-unie

Vers une
**Union
de l'énergie**

Towards
an
Energy Union

25

16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29

Der Umweltausschuss des Europäischen Parlaments verabschiedet am **24. Februar 2015** eine Reform des Emissionshandels. Da zurzeit zu viele Emissionszertifikate auf dem Markt sind, haben Firmen keinen Anreiz, ihre Emissionen zu reduzieren. Durch eine sogenannte Marktstabilisierungsreserve soll nun die Anzahl der Zertifikate reduziert werden.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

März

Im hessischen Allendorf (Eder) geht am **2. März 2015** eine Power-to-Gas-Anlage in Betrieb, bei der erstmals die sogenannte biologische Methanisierung im großen Maßstab angewendet wird. Dabei nehmen hochspezialisierte Mikroorganismen in Flüssigkeit gelösten Wasserstoff und Kohlenstoffdioxid (CO₂) durch ihre Zellwand auf und „verdauen“ es zu Methan – übrig bleibt dabei nur noch Wasser. Das erzeugte Bio-Methan wird in das Erdgasnetz eingespeist.



20. März 2015 – Die partielle Sonnenfinsternis bringt Zuschauer zum Staunen und die Stromwirtschaft ins Schwitzen. Zwischen 9:30 Uhr und 12:00 Uhr schiebt sich der Mond fast vollständig vor die Sonne und deckt bis zu 82 Prozent des Sonnenlichts ab. Durch die große Zahl an Fotovoltaik-Anlagen – in Deutschland sind es rund 39.000 Megawatt installierter Leistung – stellt die partielle Sonnenfinsternis eine große Herausforderung an das Management des europäischen Stromnetzes dar. Auch die vier deutschen Stromübertragungsnetzbetreiber 50Hertz, Amprion, TenneT und TransnetBW haben sich deshalb auf das Ereignis gut vorbereitet. Die Herausforderung für die Übertragungsnetzbetreiber besteht darin, die möglicherweise schlagartig aussetzende Sonnenstromlieferung während der Verdunklung durch andere flexible Erzeugungsanlagen vollständig auszugleichen. Nach dem seltenen Himmelschauspiel herrscht allorts Erleichterung: Das Stromnetz hat der Belastungsprobe erfolgreich standgehalten.

Quelle: picture alliance/dpa

20

16 17 18 19 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

9. März 2015 – Die EU-Kommission veröffentlicht ihre Berichte zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Demnach sind fast die Hälfte aller EU-Oberflächengewässer nach wie vor in keinem guten ökologischen Zustand. Schadstoffe, Eingriffe in Flussläufe und eine übermäßige Wasserentnahme führen zu weiteren Problemen.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

März

24. März 2015 – Im Rahmen der WASSER BERLIN INTERNATIONAL präsentiert die deutsche Wasserwirtschaft ihr „Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft 2015“. Das europaweit einmalige Branchenbild zeigt die Stärken der deutschen Wasserwirtschaft im europäischen und internationalen Vergleich. Verglichen wurden Sicherheit, Qualität und Nachhaltigkeit der Leistungen sowie wirtschaftliche Effizienz und Kundenzufriedenheit.

25. März 2015 – Bundesminister Gabriel stellt das Eckpunktepapier Strommarkt mit Klimaschutzbeitrag vor. Es folgt eine breite öffentliche Debatte über die Zukunft der Braunkohle in Deutschland, die erst im Juli 2015 mit dem Verzicht der umstrittenen Strafabgabe für alte Braunkohlekraftwerke vorläufig beendet wird.



„Wasser und nachhaltige Entwicklung“ – so lautet in diesem Jahr das Motto des Weltwassertags am **22. März 2015**: Im Vorfeld des diesjährigen Weltwassertags zündet die Hilfsorganisation Viva con Agua einen Flashmob auf dem Platz des 18. März am Brandenburger Tor. Menschen laufen plötzlich aus allen Richtungen zur Platzmitte, scheinbar zufällig und ausgerüstet mit Wasserkanistern. Daraus wird dann gemeinsam in Windeseile der Wasserkanister-Turm zu Berlin errichtet. Die Kulisse der Szenerie wird belebt durch typische WASH-Accessoires (WAsserversorgung, Sanitäre Anlagen, Hygiene). Vom mobilen Spendenklo bis zum Kanister als Symbol für die Beschaffung von Trinkwasser in vielen Ländern dieser Erde ist alles dabei. Auf www.vivaconagua.org können Sie die Hilfsorganisation mit einer Spende unterstützen.

Quelle: Pascal Bünning für Viva con Agua

22

16

17

18

19

20

21

23

24

25

26

27

28

29

30

31

30. März 2015 – Die Eigentümer des Gaskraftwerks Irsching 5, E.ON, HSE, Mainova und N-ERGIE, geben bekannt, dass der Kraftwerksblock zum 1. April 2016 vom Netz genommen werden soll. Parallel dazu zeigt E.ON als alleinige Eigentümerin des Gaskraftwerks Irsching 4 außerdem die Stilllegung dieses Blocks ab dem 1. April 2016 an. Hintergrund ist nach Unternehmensangaben die mangelnde Perspektive für einen wirtschaftlichen Betrieb der Kraftwerke.

25. April 2015 – Die Welt schaut schockiert nach Nepal. Mit einer Stärke von 7,9 kostet das schwerste Erdbeben der Region seit 80 Jahren über 7.000 Menschenleben, 15.000 Menschen werden schwer verletzt. Bereits kurz nach dem Beben installiert ein Team der Hilfsorganisation arche noVa in der Stadt Bidur, 25 Kilometer westlich von Kathmandu, ein erstes Trinkwassernotsystem. Mit Unterstützung nepalesischer Mitarbeiter setzt arche noVa nach dem Beben außerdem das kommunale Wassersystem von Bidur wieder instand. Um drei Sandfilterbecken wieder nutzbar zu machen, werden die Becken in aufwendiger Handarbeit von Schlamm und anderen Verunreinigungen bereinigt und anschließend neu befüllt. Heute produziert die Anlage wieder 170.000 Liter Trinkwasser täglich und versorgt die 30.000 Einwohner der Stadt. Auf www.arche-nova.org können Sie die Hilfsorganisation mit einer Spende unterstützen.

Quelle: arche noVa



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

April

1. April 2015 – Das Bundeskabinett verabschiedet ein Gesetzespaket zum Fracking, das Verbote zum Schutz von Trinkwasser, Gesundheit und Natur in bestimmten Regionen sowie generell weitgehende Einschränkungen für Fracking-Maßnahmen in Schiefer-, Ton-, Mergel- oder Kohleflözgestein vorsieht. Das Paket enthält zudem ergänzende strengere Regelungen zur konventionellen Erdgas- und Erdölförderung.



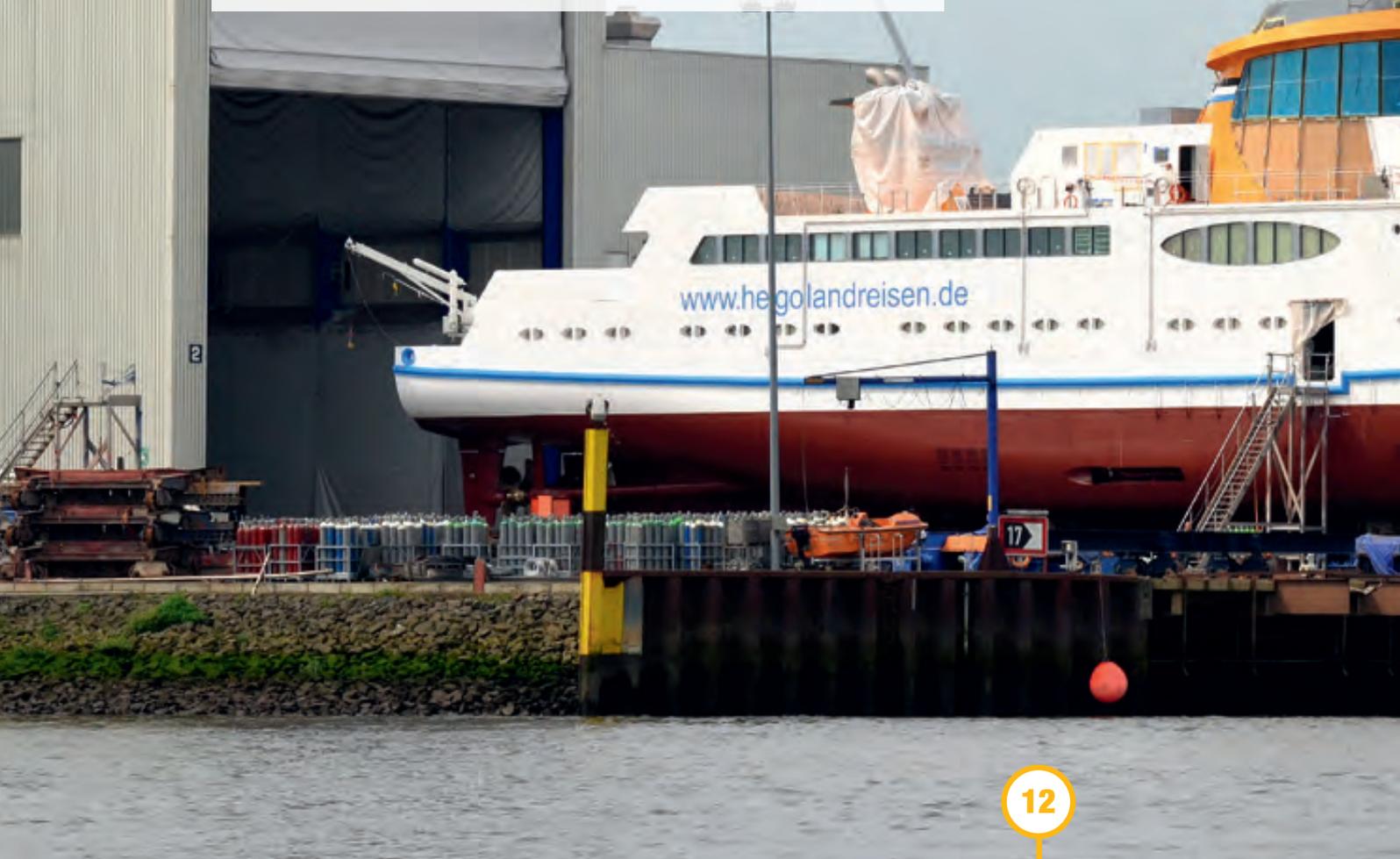
25

16 17 18 19 20 21 22 23 24 26 27 28 29 30

12. April 2015 – Im südkoreanischen Daegu-Gyeongbuk beginnt das siebte Weltwasserforum, die weltweit größte Konferenz zum Thema Wasser. Zum Auftakt der Veranstaltung fordert der Vorsitzende des Weltwasserrates, Benedito Braga, einen besseren Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser. Wasser, so Braga, ist das „Risiko Nummer eins“, was die Auswirkungen auf die globale Gesellschaft betrifft.

Nach knapp neun Monaten Bauzeit verlässt die „MS Helgoland“, die neue LNG-betriebene Passagierfähre der Cuxhavener Reederei Cassen Eils, am **12. Mai 2015** das Baudock der Fassmer Werft in Berne. Per Hublift wird das Schiff bei Niedrigwasser in die Weser abgesenkt, um bei auflaufender Flut aufzuschwimmen. Bei dem 83 Meter langen und 13 Meter breiten Schiff handelt es sich Reedereiangaben zufolge um den ersten deutschlandweiten Neubau mit einem auf Flüssigerdgas basierendem Antriebssystem. Die „MS Helgoland“ soll nach erfolgreichen Test- und Erprobungsfahrten im Inselverkehr nach Helgoland eingesetzt werden.

Quelle: Peter Andryszak



12

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Mai

19. Mai 2015 – Beim 6. Petersberger Klimadialog diskutieren unter dem Vorsitz von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks und dem französischen Außenminister Laurent Fabius, dem Präsidenten der nächsten UN-Klimakonferenz, 36 Staaten aus aller Welt Lösungsansätze für die bevorstehenden internationalen Klimaverhandlungen.



16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

22. Mai 2015 – Der DVGW und FRA.BO beenden ihre über zehn Jahre andauernde rechtliche Auseinandersetzung in Sachen FRABOPRESS, einem System aus Kupfer und Rotguss für den gleichzeitigen Einsatz in Gas- und Wasserinstallationen. Grundlage für das gegenseitige Entgegenkommen ist in erster Linie die gemeinsame Auffassung, dass man den europäischen Gedanken auch im Bereich der Zertifizierung von Produkten der Gas- und Wasserinstallation voranbringen will, andererseits gewisse Qualitätsmaßstäbe für Produkte in Kontakt mit Trinkwasser innereuropäisch Berücksichtigung finden müssen.

Am **1. Juni 2015** beginnt in der französischen Hauptstadt Paris der 26. Weltkongress der Internationalen Gasunion. Im Fokus stehen die Potenziale des Energieträgers Gas für die zukünftige Energieversorgung. Eine umweltschonende Energiegewinnung, die Senkung der CO₂-Emissionen und das Thema Versorgungssicherheit spielen weltweit eine immer größere Rolle. Für alle drei Bereiche kann der Energieträger Gas einen entscheidenden Beitrag leisten. Wie Gas im globalen Energiemix der Zukunft fest verankert werden kann, ist daher eines der großen Themen des diesjährigen Kongresses unter dem Motto „Growing together towards a friendly planet“.

Quelle: flickr/WGCPARIS2015



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

Juni

7. Juni 2015 – Die Staats- und Regierungschefs der sieben größten Industriestaaten der Welt kommen im bayerischen Schloss Elmau zu ihrem jährlichen Gipfeltreffen zusammen. Ein wichtiges Thema des zweitägigen Treffens ist der internationale Klimaschutz. In ihrem Abschlussdokument betonen die G7, dass tiefe Einschnitte bei den weltweiten Treibhausgasemissionen erforderlich sind, einhergehend mit einer Dekarbonisierung der Weltwirtschaft im Laufe dieses Jahrhunderts.



16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Am **12. Juni 2015** nimmt der Deutsche Bundestag mit großer Mehrheit den Entwurf für ein Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz - ITSiG) an. Betreiber Kritischer Infrastrukturen, also auch aus den Bereichen Energie und Wasser, müssen künftig u. a. einen Mindeststandard an IT-Sicherheit einhalten und erhebliche IT-Sicherheitsvorfälle an das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) melden.



2. Juni 2015 – Im Rahmen der Weltgaskonferenz in Paris gründen sieben führende europäische Forschungs- und Entwicklungsorganisationen das European Research Institute for Gas and Energy Innovation (ERIG), ein Netzwerk für Gas- und Energieinnovation. Damit wollen die Unterzeichner dazu beitragen, den Energieträger Gas in den Übergang hin zu einem auf erneuerbare Energien basierenden Energiesystem der Zukunft zu führen. Die Kooperationsvereinbarung wird unterzeichnet von der Association Française du Gaz (AFG), dem Danish Gas Technology Centre (DGC), dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW), Energy Delta Gas Research (EDGaR, Niederlande), Energiforsk – Swedish Energy Research Centre, dem Schweizerischen Verein des Gas und Wasserfaches (SVGW) und dem Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG).

Quelle: ERIG (Martin Muntenbruch)

2

1

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

Juni

15. Juni 2015 – Die Internationale Energieagentur legt den Weltenergiebericht vor. Obwohl laut Bericht bis 2030 die erneuerbaren Energien voraussichtlich wichtigster Stromlieferant weltweit sein werden, reichen die aktuellen Planungen für den Umbau im Energiesektor nicht aus, um den befürchteten Anstieg der weltweiten Temperaturen ausreichend einzudämmen.



16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

18. Juni 2015 – Der Papst prangert in seiner ersten eigenen Enzyklika Umweltzerstörung, Klimawandel und Konsumrausch an. Franziskus sieht vor allem reiche Länder in der Pflicht, ihren Lebensstil zu verändern. Wissenschaftler loben ihn für die klaren Worte.

Am **23. Juni 2015** nimmt der Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung ein neues Notstromaggregat in Betrieb. Das Aggregat erweitert die bestehende Notstromanlage und sorgt dafür, dass die Trinkwasserversorgung für vier Millionen Bürger in Baden-Württemberg bei Stromausfall sichergestellt wird. Der neun Meter lange und 67 Tonnen schwere Energieerzeuger basiert auf einem schnelllaufenden 20-Zylinder-MTU-Dieselmotor, jeder Zylinder hat einen Hubraum von 9,6 Liter. Die Leistung beträgt 6.500 Kilowatt.

Quelle: Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Juni

24. Juni 2015 – Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) legt eine Studie zu Pflanzenschutzmitteln im Grundwasser vor. Daraus geht hervor, dass das Grundwasser in weiten Teilen des Landes mit Pflanzenschutzmitteln belastet ist. Umweltminister Stefan Wenzel sieht in diesem Zusammenhang „akuten Handlungsbedarf“. Basis der Auswertung sind die Daten des landeseigenen Grundwassernetzes mit fast 1.200 Messstellen, die ein repräsentatives Bild zur Grundwasserqualität Niedersachsens ermöglichen.



23

16

17

18

19

20

21

22

24

25

26

27

28

29

30

31

25. Juni 2015 – Im Energiepark Pirmasens-Winzeln wird eine Power-to-Gas-Pilotanlage offiziell in Betrieb genommen. Grundlage der Anlage ist die biologische Methanisierung, ein neues Verfahren, das das Pirmasenser Prüf- und Forschungsinstitut (PFI) mit der Uni Mainz entwickelt hat.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

Juli

3. Juli 2105 – Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) veröffentlicht das Weißbuch „Ein Strommarkt für die Energiewende“. Hierin spricht sich das BMWi klar für eine Weiterentwicklung des Strommarktes hin zu einem Strommarkt 2.0 und gegen die Einführung eines Kapazitätsmarktes aus.



Am **14. Juli 2015**, genau 150 Jahre nach der Erstbesteigung des Matterhorns, wird die Hörnlhütte, eine Unterkunft für Bergsteiger am Fuße des „Königs der Alpen“, nach umfassenden Sanierungsmaßnahmen wiedereröffnet. Eines der wichtigsten Ziele ist dabei eine sichere, dauerhafte und effiziente Wasserversorgung. Das Wasser wird nun über eine Leitung im Süden gefasst – dort befindet sich auf 3.030 Metern ein natürlicher Schmelzwassersee. Zur Wasserfassung und zur Schmelzwasserspeicherung wird dort ein unterirdischer Wassertank eingesetzt. Über eine neue Freileitung wird das Schmelzwasser zur Hütte auf 3.260 Metern in den Wochentank gepumpt und dort anschließend aufbereitet.

Quelle: Friatec

16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

15. Juli 2015 – Die Power-to-Gas-Anlage des Autobauers Audi im niedersächsischen Werlte ist als erste ihrer Art für den Regelenergiemarkt zugelassen worden. Die Abnahme durch den Übertragungsnetzbetreiber Tennet zeige, dass die Anlage in der Lage sei, sehr genau auf Regelleistungsabrufe zu reagieren und zu helfen, Frequenzschwankungen auszugleichen, teilten die Unternehmen mit.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

August

Am **3. August 2015** veröffentlichen BDEW, DVGW und VDDW eine gemeinsame Erklärung mit dem Titel „Auf-treten von *Pseudomonas aeruginosa* in Wasserzählern“. Darin heißt es u. a.: „Wenn derzeit noch hygienische Auffälligkeiten bei neu gelieferten Wasserzählern zu verzeichnen sind, ist nach derzeitigem Kenntnisstand da-von auszugehen, dass die empfohlenen Maßnahmen nicht oder nicht konsequent genug umgesetzt wurden. Um weiterhin die positiven Effekte aus den bisherigen eingeleiteten Maßnahmen dauerhaft zu sichern und die gesamte Lieferkette einzubeziehen, sollten die Ausschreibungen/Leistungsverzeichnisse und die Lieferbedingungen/-verträge auf [bestimmte] Regelungsaspekte überprüft und - wo notwendig - entsprechend angepasst werden.“



Am **17. August 2015** nimmt RWE Deutschland im münsterländischen Ibbenbüren die laut Unternehmensangaben effizienteste Power-to-Gas-Anlage Deutschlands in Betrieb. So läuft die Anlage aufgrund eines Wärmenutzungskonzepts mit einem einmalig hohen Nutzungsgrad von 86 Prozent. Die Energie des aus regenerativem Strom gewonnenen Wasserstoffs kann im Erdgasnetz zwischengespeichert werden, ehe sie wieder über ein Blockheizkraftwerk zurück in Strom verwandelt wird. Mit der Technologie fängt RWE die schwankende Einspeisung erneuerbarer Energien auf und zeigt eine sinnvolle Möglichkeit der Energiespeicherung, die künftig immer wichtiger wird.

Quelle: RWE

17

16 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

20. August 2015 – BDEW, DVGW und VKU appellieren in einem gemeinsamen Schreiben an den zuständigen Staatssekretär im Bundeslandwirtschaftsministerium, Dr. Kloos, mit der laufenden Novellierung der Düngeverordnung die Chance für die dringend notwendige Reduzierung der Nährstoffüberschüsse in der Landwirtschaft zu nutzen. Angesichts der in vielen Regionen wieder steigenden Nitratbelastungen des Grundwassers und der Trinkwasserressourcen müsse die Düngeverordnung zur Erreichung der Umweltziele der europäischen Nitratrichtlinie unbedingt mit wirksamen Anforderungen und Instrumenten ausgestattet werden.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

September



Am **29. September 2015** starten die Bohrarbeiten für die neue Geothermieanlage der Stadtwerke München. Das imposante Bohrgerät, dessen 52 Meter hoher Turm weithin sichtbar ist, gräbt sich bis zu 20 Meter pro Stunde ins Erdreich. Das Ziel: ein großes Heißwasservorkommen, das in ca. 2.300 Meter Tiefe im neuen Stadtteil Freiham im Münchener Westen gelegen ist. Mit dieser natürlichen Wärme sollen ab 2016 Freiham und benachbarte Gebiete umweltfreundlich und komfortabel beheizt werden – und so 22.500 Tonnen Kohlenstoffdioxid jährlich eingespart werden.

Quelle: Stadtwerke München/Leiprecht

29

16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 30

23. September 2015 – Das Bundeskabinett beschließt den Entwurf eines Gesetzes zur Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG). Der Entwurf sieht u. a. eine deutlich verbesserte Förderung von neuen KWK-Anlagen vor. Zur Erreichung der Klimaziele der Bundesregierung soll dabei gezielt die Umstellung auf eine besonders CO₂-arme Erzeugung durch Gas unterstützt werden. Neubauprojekte, die eine kohlebefeuerte KWK-Anlage ersetzen, erhalten zusätzlich einen Bonus.



Es ist die letzte große Maßnahme für die im Jahr 2000 beschlossene „sichere Wasserversorgung Hechingen“: der neue Hochbehälter im baden-württembergischen Weilheim. Am **7. Oktober 2015** kommt der erste Teil des Hochbehälters mit 20 Meter Länge und 7 Tonnen Gewicht mit einem Sondertransport per LKW an. Mit dem Trinkwasser-Behälter aus Kunststoff setzen die Stadtwerke Hechingen dabei auf eine innovative Technik für eine sichere Wasserversorgung. Der neue PE-Röhrenspeicher mit integrierter Schieberkammer hat ein Volumen von 2 x 160 m³ und soll einen sanierungsbedürftigen Hochbehälter aus Beton mit einem Fassungsvermögen von bisher 100 m³ ersetzen.

Quelle: Stadtwerke Hechingen

7

1

2

3

4

5

6

8

9

10

11

12

13

14

Oktober

1. Oktober 2015 – Bei den Stadtwerken Schneverdingen-Neuenkirchen (Niedersachsen) im Fernleitungsbereich von Gasunie Deutschland beginnt die Marktraumumstellung von L- auf H-Gas. Bereits die Auswertung der ersten Tage zeigt, dass der Prozess erfolgreich angelaufen ist. Ab sofort werden die rund 6.000 Haushaltskunden der Stadtwerke mit H-Gas versorgt.



16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

Oktober

Am **15. Oktober 2015** wird in Hamburg-Reitbrook die laut Unternehmensangaben weltweit modernste Power-to-Gas-Anlage in Betrieb genommen. Ein Konsortium, bestehend aus E.ON sowie Partnern aus Industrie und Wissenschaft, hat dieses Projekt gestartet, in dem aus Windstrom hergestellter Wasserstoff mit bis zu 1,5 Megawatt Leistung in das Gasnetz der Metropolregion eingespeist wird.

Am **23. Oktober 2015** geht nach vier Jahren Bauzeit das neue, moderne Wasserkraftwerk Hagneck im Schweizer Kanton Bern in Betrieb – ein Wehr mit integriertem Kraftwerk. Es produziert 40 Prozent mehr Strom als das ehemalige, über 100 Jahre alte Kraftwerk und ist laut den Bauherren das modernste der Schweiz. 110 Gigawattstunden Strom pro Jahr erzeugt das neue Werk am Hagneckkanal. Das deckt den Strombedarf von 27.500 Haushalten. Auch ist beim neuen Kraftwerk ein laut den Bauherren „in seiner Art wegweisendes Umgehungsgerinne“ gebaut worden, das Fischen gleich zwei Möglichkeiten bietet, das neue Wehr zu umschwimmen.

Quelle: BKW



23

16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

30. Oktober 2015 – Vor rund 150 geladenen Gästen und mithilfe eines 750-Tonnen-Autokrans werden zwei jeweils 45 Tonnen schwere VLH-Turbinen in das Wasserkraftwerk der Illerkraftwerke Au (eine Gemeinschaft der Allgäuer Überlandwerk GmbH und der Bayerischen Landeskraftwerke) eingehoben. Erstmals wird in Deutschland damit die Technologie der „Very-Low-Head“-Turbine (VLH) in einem alpinen Gebirgsfluss, wie der Iller, installiert. Bis zum Jahr 2022 sollen 70 Prozent der Energie im Landkreis Oberallgäu aus erneuerbaren Energien erzeugt werden. Bewährt sich die neue Technologie in dem alpinen Gebirgsfluss, wäre das ein neuer Durchbruch in der Nutzung der Wasserkraft und für die Energiewende in Bayern, heißt es bei AÜW.

Quelle: Allgäuer Überlandwerk GmbH



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Oktober



16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 31

30

Mit einer Rekordbeteiligung gehen am **28. Oktober 2015** die *gat 2015* und *wat 2015* in Essen zu Ende. Rund 7.300 Besucher und 220 Aussteller – so viele wie nie zuvor – machten Deutschlands Leitmesse und größten deutschsprachigen Kongress der Gas- und Wasserwirtschaft wieder zum vollen Erfolg.

Fünf neue Trinkwasserbrunnen stellten die Berliner Wasserbetriebe in diesem Jahr bereits auf – den letzten am **16. November 2015**. Die Trinkbrunnenspende steht im Rahmen der 2014 gestarteten Aktion „Ohne uns läuft nix“. Pro 10.000 Kilometer, die bei Berliner Laufveranstaltungen zurückgelegt und im Internet registriert werden, spenden die Berliner Wasserbetriebe einen Brunnen. 2015 erlebten mehr als 8.000 Berliner mit 53.076 Kilometern fünf weitere Brunnen, die im nächsten Jahr aufgestellt werden – einer davon in Tansania. Dort unterstützen die Berliner Wasserbetriebe erstmalig ein Projekt der Ingenieure ohne Grenzen, die Zisternen für die Wasserversorgung einer Mädchenschule bauen

Quelle: Berliner Wasserbetriebe/Maksymilian Ciechanowski

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

November

Das Bundeskabinett fasst am **4. November 2015** weitreichende energiepolitische Beschlüsse. Dazu gehören Entwürfe für das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende, für das Strommarktgesetz und die Kapazitätsreserveverordnung.



16

17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

6. November 2015 – Der Bundesrat stimmt einer Änderung der Trinkwasserverordnung zu. Künftig wird das Trinkwasser umfassend auf Gehalte an radioaktiven Stoffen untersucht und überwacht und so der Schutz des Trinkwassers in Deutschland weiter erhöht. Mit der Verordnung, die noch im Laufe des Monats in Kraft tritt, werden europäische Vorgaben fristgerecht umgesetzt.

Am **30. November 2015** startet die UN-Klimakonferenz in Paris 2015. Auf der Konferenz soll unter anderem eine weltweite Vereinbarung über die Reduzierung der Treibhausgasemissionen erreicht werden.



11

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 12 13 14 15

Dezember

Stichtag **5. Dezember 2015**: Das novellierte Energiedienstleistungsgesetz schreibt Nicht-KMU sowie Unternehmen der öffentlichen Hand die Durchführung eines Energieaudits nach DIN EN 16247-1 bis zum heutigen Tage vor. Damit soll ein Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz geleistet werden, um die Energie- und Klimaschutzziele zu erreichen. Das Energieaudit ist alle vier Jahre zu wiederholen.



Sonnenstrahlen sind in diese Wasserkammer lange nicht mehr gefallen. Denn mittlerweile ist die Decke betoniert und mit bis zu fünf Metern Erde überdeckt, um die Sichtachse Altenburg-Michelsberg als Teil des Weltkulturerbes Bamberg nicht zu beeinträchtigen. Die Wasserkammer ist bis zum Rand mit 4,2 Millionen Litern Trinkwasser gefüllt und stellt gemeinsam mit einer zweiten, identisch großen Kammer als Teil des neuen Trinkwasserhochbehälters West die Wasserversorgung Bambergs sicher. Nach eineinhalbjähriger Bauzeit haben die Stadtwerke Bamberg den neuen Trinkwasserspeicher Ende November ins städtische Wassernetz eingebunden. Ab Inbetriebnahme am **11. Dezember 2015** sorgt er gemeinsam mit dem Hochbehälter, der im Osten der Stadt auf gleicher Meeresspiegelhöhe liegt, für einen stabilen Wasserdruck im Versorgungsgebiet. Damit haben die Stadtwerke Bamberg nach dem Bau ihres neuen Wasserwerks einen weiteren wichtigen Meilenstein in ihrem 16 Millionen Euro teuren Investitionsprojekt „Wasser 2025“ gesetzt.

Quelle: Stadtwerke Bamberg